Der Zoo im Hochhaus

Autor(en): **Geiger, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 4: **Mehrfache Nutzung**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-42889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

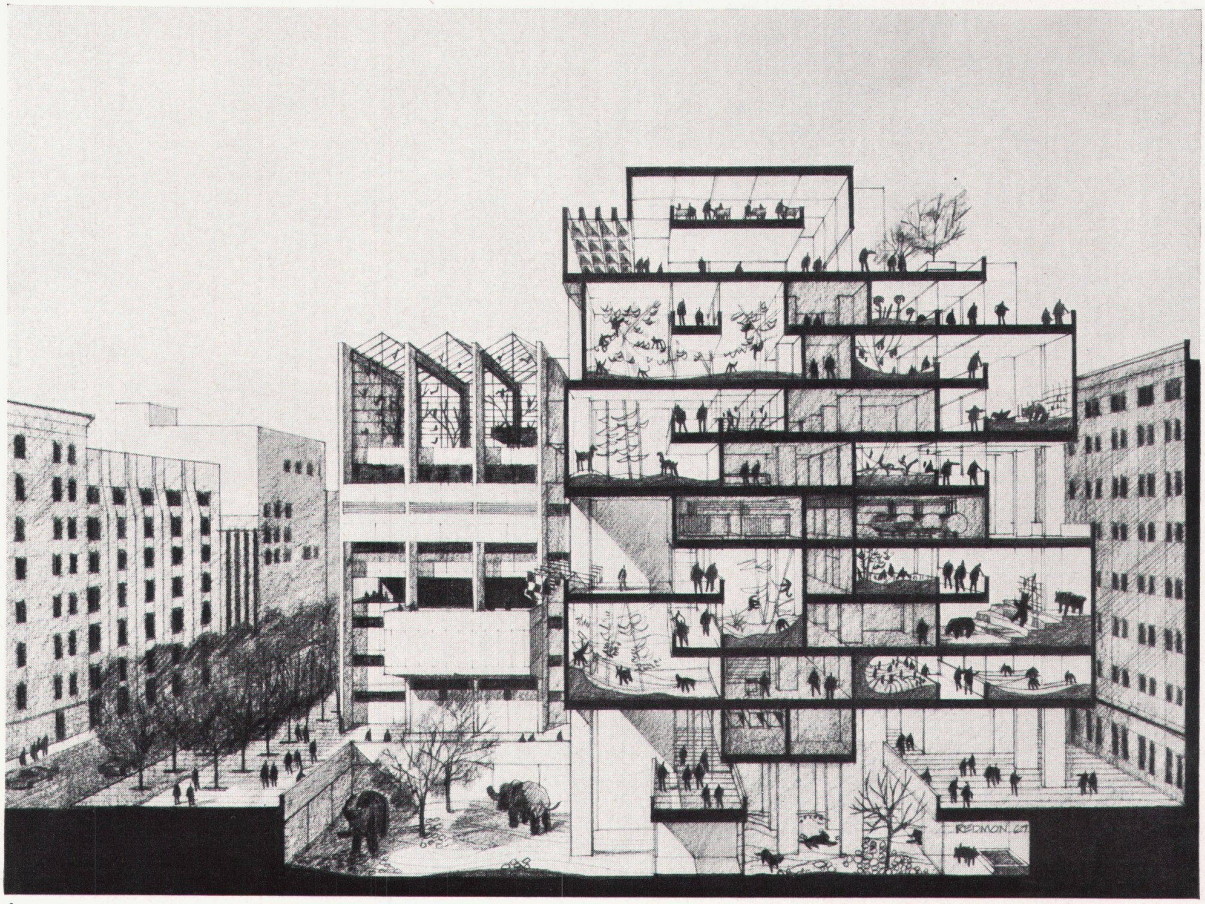
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Martin Geiger

Der Zoo im Hochhaus

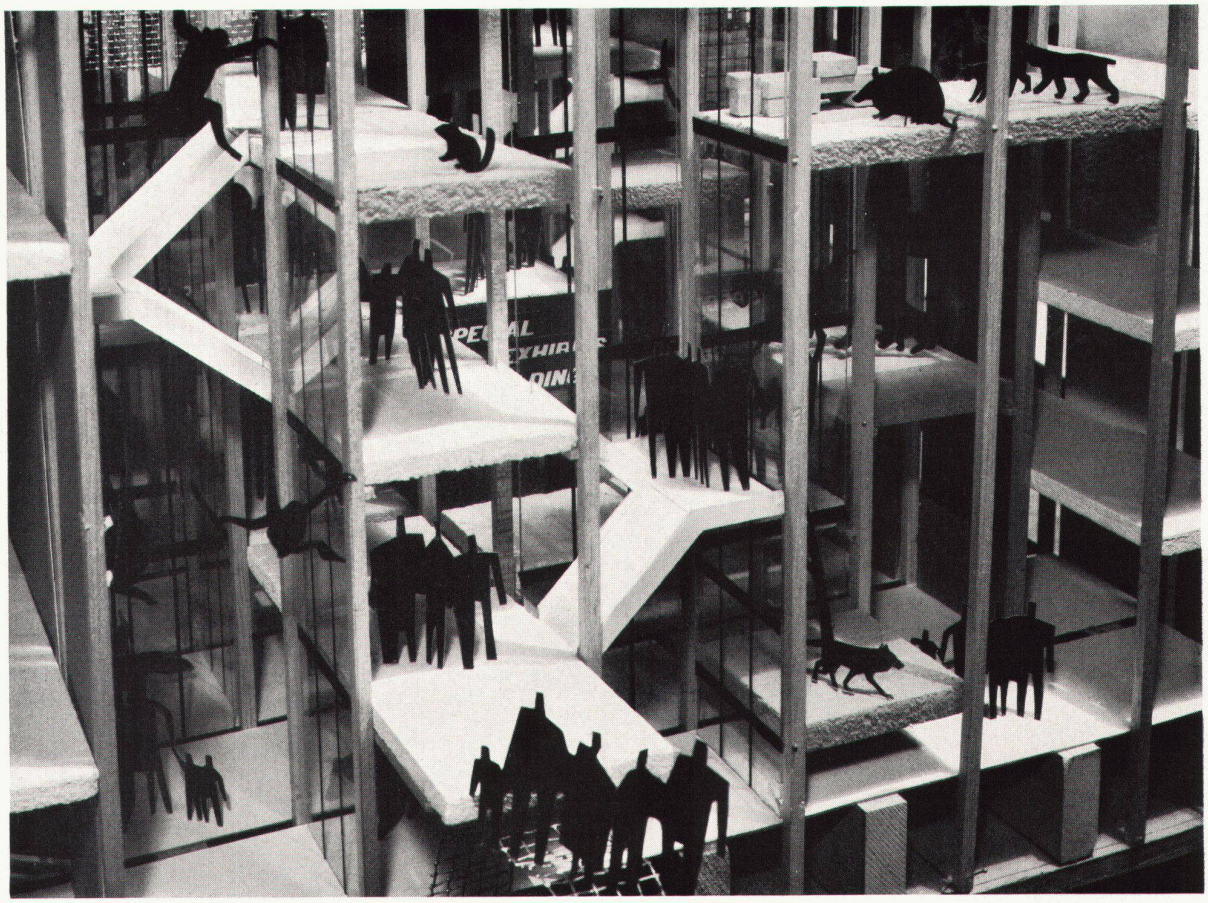


1

Zwei Projekte für kompakte Zooanlagen
Architekten: Cambridge Seven Associates, Cambridge, Mass., and New York: Louis I. Bakanowsky, Iwan Chermayeff, Peter Chermayeff, Alden B. Christie, Paul E. Dietrich, Thomas Geismar, Perry Rankine

Nichts scheint paradoxer, als einen Zoo vertikal in Form eines Hochhauses im Zentrum einer Stadt anzulegen.
Aber warum eigentlich?
Wir assoziieren immer noch «wilde Tiere» mit «freier Natur», obwohl wir doch zugeben müssen, daß 99,9% aller Tiere für die meisten von uns in der freien Natur völlig unerreichbar sind, daß aber im Zoo solche Tiere von jedem Kind mühe- und gefahrlos betrachtet werden können. Und wir wissen, daß gerade die exotischsten dieser Tiere im Zoo sehr oft in ganz kleinen Gehegen leben. Und von Professor Hediger haben wir überdies gelernt, daß die physiologischen und psychologischen Bedürfnisse vieler Tiere sehr gut in kompakten Behausungen befriedigt werden können, sofern die Territorien, deren sie bedürfen (Nestraum, Jagdraum, Fluchtraum), ausgeschieden bleiben. Kompakt ist der Zoo also nur als Ganzes; das einzelne Tier hat unter Umständen ein ebenso weites Wegnetz zur Verfügung wie im Freiluftzoo oder gar im traditionellen «Raubtierhaus» und «Vogelhaus».
Zahlreiche tropische Tierarten können wir ohnehin nirgends anders als im geschlossenen Käfig betrachten. Was steht dann eigentlich der Verwandlung eines Teiles des Zoologischen Gartens in ein Hochhaus des Geschäftszentrums der Stadt noch im Wege? Doch nur das momentane Befremden bei der Vorstellung, im Geschäftszentrum auf einmal wirklichen Affen und Schlangen zu begegnen.
Das bringt uns zu der Frage, welche Funktionen ein Stadtzentrum in Zukunft ausüben werde. Es wäre denkbar, daß sorgfäl-

1
Projekt für einen innerstädtischen Zoo in Boston. Schnitt durch das zwölfstöckige Hochhaus
Projet d'un zoo pour le centre de ville à Boston. Coupe de la maison-tour à douze étages
Project for a zoo within the city of Boston. Cross-section of the twelve-storey building



2

tige Untersuchungen die heute schon stark vermuteten Strukturwandlungen bestätigen könnten: daß repetitive Nutzungen, auch wenn sie tertiär sind, langsam auswandern und noch höher spezialisierten, «einmaligen» Nutzungen Platz machen. Und zu diesen Spezialitäten dürfte dann ein Zoo sehr wohl gezählt werden.

Die ersten Projekte für einen vertikalen Zoo entstanden in Amerika bei einer Reihe von Forschungen, die die jungen Architekten der Cambridge Seven Associates zusammen mit dem Direktor des Franklin-Park-Zoos und dem Vorstand der Biologischen Fakultät der Universität Boston durchgeführt haben.

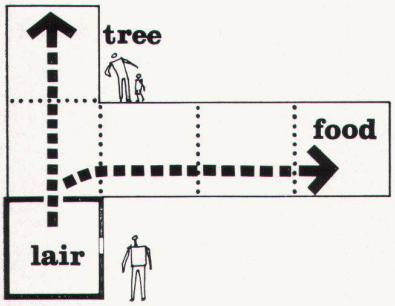
Es wurde zweierlei angestrebt:

1. Einen maximalen Gewinn aus den neuen Kenntnissen über die biologischen Bedürfnisse der Tiere zu ziehen und weitere möglichst vielseitige Forschung zu ermöglichen.
2. Einen noch engeren Kontakt zwischen Mensch (Beschauer) und Tier zu schaffen, als dies in bisherigen zoologischen Anlagen möglich war.

Der ersten Forderung wurde durch eine außergewöhnliche dreidimensionale Flexibilität entsprochen. Die Veränderlichkeit von Form und Dimension der Räume soll periodisch geändert werden können, damit die Beziehungen verschiedenster Tiere zueinander unter wechselnden Bedingungen sichtbar werden: in völliger Separation, in benachbarten Käfigen oder in sich durchdringenden Käfigen. Die zweite Forderung führte zu einer neuartigen und kühnen Führung der Zuschauer. Ähnlich wie beim Visual Arts Center von Le Corbusier führt eine Fußgängerstraße auf halber Höhe mitten durchs Gebäude und intern auch mitten durch die Käfige hindurch. Das bedeutet also eine Umkehr der Verhältnisse im traditionellen Zoo: Der Mensch ist jetzt im glasgeschützten Käfig, das Tier dagegen bewegt sich frei neben, über oder unter dem Beschauer.

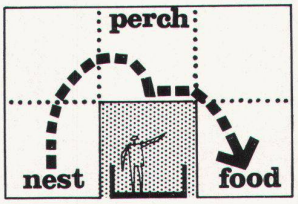
Auch im Projekt für den zwölfstöckigen Down-Town-Zoo von

2
Das Innenraummodell des Downtown-Zoos zeigt die Durchdringung von Zuschauerraum und Tiergehegen
La maquette de l'intérieur du «Downtown Zoo» montre l'interpénétration des espaces réservés aux visiteurs et aux animaux
The interior model of the Downtown Zoo shows the amalgamation of spectator and animal areas



TERRITORIES: bears

3



LEAPING: cats

4

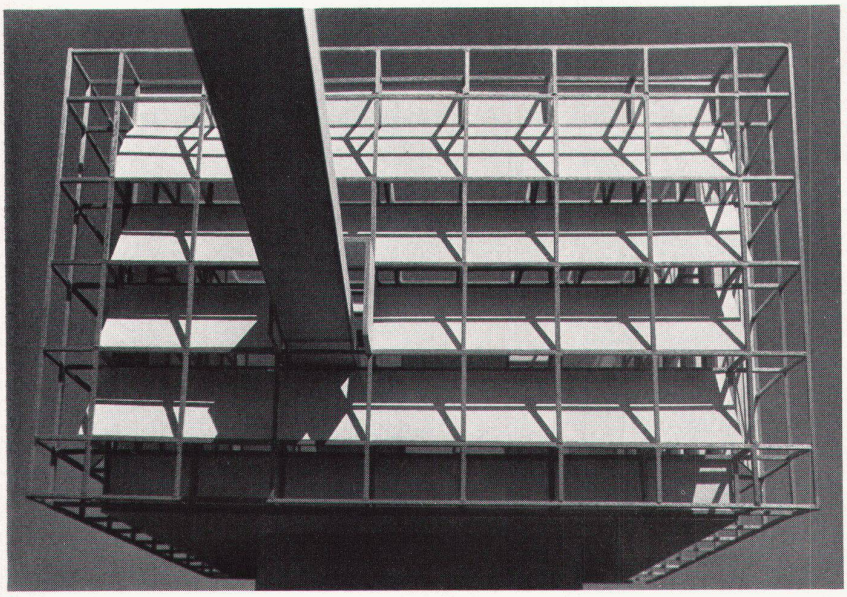
Boston ist die Besucherführung außergewöhnlich. Das Gebäude wird von der Straße aus auf Passerellen erreicht, die über die versenkten Gehege der großen Säugetiere führen. Dann fährt der Besucher im Lift ins zwölfte Geschoß, wo sein Rundgang beginnt, der ihn über Rampen, Galerien und Brücken über, unter, zwischen und durch die Käfige allmählich wieder auf das Straßengeschoß zurückbringt.

In diesem Projekt werden die zwei obersten Geschosse von einem Restaurant mit Dachgarten eingenommen. Außerdem sind ein Auditorium, verschiedene Unterrichtsräume, Laboratorien, Büros und zahlreiche Einrichtungen für den Angestelltenstab im gleichen Komplex untergebracht.

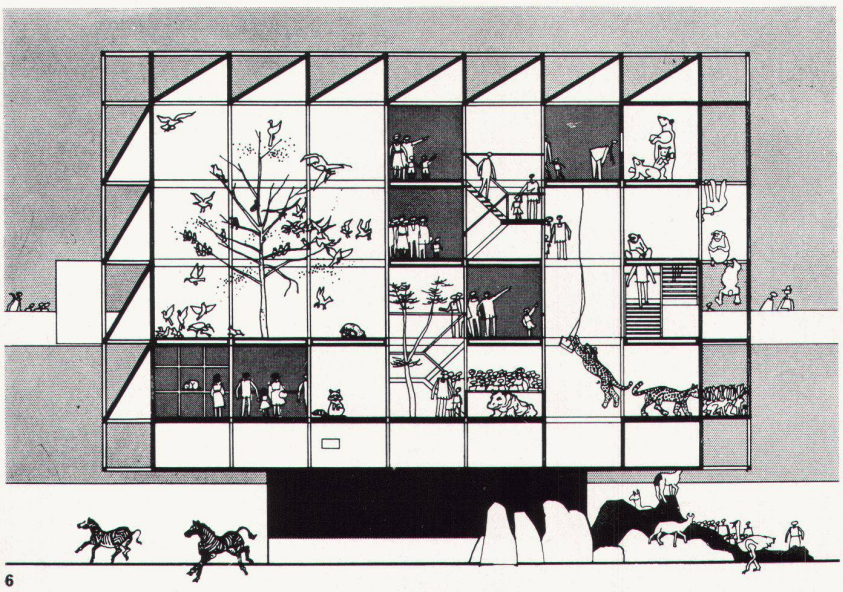
Es ist klar, daß der Down-Town-Zoo sich nicht für alle Tiere eignet. Antilopen zum Beispiel sind mit Vorteil in Freigehegen zu besichtigen. Eine erstaunlich große Zahl von Tieren aber würde – so versichern die Biologen der Universität Boston – das Hochhausleben gut vertragen. Gewisse Tiere könnten, je nach Saison, einmal im Freiluftzoo, dann wieder im Down-Town-Zoo untergebracht sein.

Das ermöglichte zum Beispiel dem Berufstätigen, sich im Winter über Mittag für eine Stunde in die Tropen zu Löwen und Schlangen zu begeben, und Kinder, deren Mütter im Ausverkauf kämpfen, könnten unter Aufsicht einen Nachmittag bei den Affen verbringen.

Wer schon beobachtet hat, welch magische Anziehung ein einziger Uhu in einer Volière auf Kinder und Erwachsene ausübt, wird nicht daran zweifeln, daß sich ein solches Unternehmen auch im Zeitalter der Telekommunikation neben dem Filmtheater und dem Tea-Room mit Fernsehen wird halten und florieren können.



5



6

3
Die verschiedenen Lebensbereiche der Tiere können im Hochhaus reproduziert werden
Les divers territoires biologiques des animaux peuvent être reproduits dans l'immeuble
The different living territories of the animals can be reproduced in the point-house

4
Umgekehrt als im normalen Zoo ist der Mensch innen, das Tier außen
Mais, à l'inverse du zoo «normal», l'homme est ici à l'intérieur et l'animal au-dehors
In contrast to the 'normal' zoo, man's place is inside and the animal's outside

5
Modell für ein Special Exhibit Building, hier als Zoo verwendet. Der Durchgängerverkehr führt auf halber Höhe mitten durch das Gebäude
Maquette d'un immeuble pour expositions spécialisées, aménagé ici en zoo. Le transit des piétons est disposé à mi-hauteur, au centre de l'immeuble
Model for a Special Exhibit Building, used here as a zoo. The through traffic goes halfway up through the house

6
Schnitt durch das Special Exhibit Building
Coupe de l'immeuble pour expositions spécialisées
Cross-section of the Special Exhibit Building

Photos: Cambridge Seven Associates